

Pressemitteilung – 12.07.2019

NABU Bad Friedrichshall und Kreisverband Heilbronn zum LIDL Campus in Kochendorf

Flächenverbrauch frisst Biologische Vielfalt

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) nimmt die Berichterstattung in der Heilbronner Stimme vom 21.06.19 mit der Klasse 6c des Friedrich-von-Alberti Gymnasium über das LIDL Vorhaben auf der Oberen Fundel zum Anlass, Eingriff und Auswirkung auf die Landschaft, Natur, Biologische Vielfalt und auf das Klima zu thematisieren.

16 ha für den LIDL Campus haben im Vorfeld zur Abholzung von gesunden, stattlichen Obstbäumen mit Naturdenkmalcharakter und zur Vernichtung von biologisch wertvollen Kleinstrukturen geführt. Ein Birnbaum hat überlebt und schaut nun auf die ausgeräumte Landschaft. Damit sind auch sämtliche Brutplätze für unsere heimischen Vogelarten beseitigt worden.

Bisher nicht erwähnt wurde das Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse. Für deren Vergrämung gibt es nach Vorgabe der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) zwei Zeitfenster. Das erste bis Mitte Mai zur Eiablage konnte nicht genutzt werden, weil die Ausschreibung für ein geeignetes Büro mit Artenschutzkenntnissen zu spät erfolgte. Das Zweite ist von Mitte August bis Ende September vorgegeben. In der Zwischenzeit müssen die Ersatzbiotope für die Zauneidechse so weit entwickelt sein, dass sie funktionstüchtig sind und von ihnen auch angenommen werden. Darauf haben wir zusammen mit dem anerkannten Eidechsenexperten Wolfgang Hellwig am 25. April bei einem Gespräch mit der Verwaltungsspitze und einem Vertreter des Bauvorhabens sowie des Planungsbüros im Rathaus Bad Friedrichshall hingewiesen. Der augenblickliche Zustand lässt daran aber erheblich zweifeln, denn die Steinschüttungen, Sandmulden, Gehölzaufschichtungen und Anpflanzungen müssten freigehalten und dauerhaft gepflegt werden. Die zwingend vorgeschriebenen bisher gestellten Zäune, welche das Ausweichen der Zauneidechsen in die Feldflur ausschließt, sind lückenhaft und dichten nicht ab. Außerdem sind um die Ersatzbiotope ebenfalls Zäune zu stellen, welche die Rückwanderung der Tiere ins angestammte Biotop verhindern sollen. Im Übrigen sind die Zäune und auch die Ersatzmaßnahmen 14täglich zu kontrollieren. Von der Entwicklung des Magerrasens, welcher als zukünftiges Jagdgebiet notwendig sein wird, ist nichts zu sehen. Der NABU befürchtet den Verlust der Zauneidechsenpopulation, denn Umsiedlungsaktionen gelingen nur mit höchster fachlicher Kompetenz und konsequenter Umsetzung nach den Vorgaben der LUBW

Wir schließen uns der Stellungnahme des BUND an, den Biotopverbund wie vom Naturschutzgesetz vorgesehen in der Planung mit zu verankern. Das ist wegen der hohen Flächenversiegelung unumgänglich. In unserem Ballungsraum nimmt durch die Bebauung der Oberen Fundel die Aufheizung der Landschaft weiter zu, da hier eine wichtige Klima- und Kaltluftschneise verloren geht.

Durch die Zusammenführung des IT Bereichs im Campus werden bestehende Arbeitsplätze hierher verlagert. Insgesamt entstehen für die Region keine 5.000 neuen Arbeitsplätze, es ist aber abzusehen, dass die künftigen Campus-Mitarbeiter vor Ort wohnen wollen, was eine

Ausweitung des Baugebietes Pfaffenäcker zur Folge haben wird und durch Versiegelung die Aufheizung weiter verstärkt.

Ausgleichsmaßnahmen auf den Dächern der künftigen LIDL Gebäude, die Grünflächen im Campus und die immer wieder im „Zukunftsbild“ dargestellten unzähligen Bäume sind ein Tropfen auf den heißen Stein gegen das Artensterben und sind daher kein Ersatz für den Verlust der biologischen Strukturen.